

1 Vorwort

Brauchen wir »Ethik bei der Feuerwehr«? Mit dieser Frage habe ich mich einmal im Rahmen eines Editorials auseinandergesetzt. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass wir sie brauchen, dass wir als Feuerwehrleute nach ethischen Grundsätzen handeln und diese Grundsätze auch an unsere jungen Feuerwehrangehörigen vermitteln sollten. Der Antwort im Detail bin ich schuldig geblieben – das geht in einem Editorial auch nicht! Aber im folgenden Buch gibt es gute und wichtige Antworten dazu und ich bin beiden Autoren dankbar, dass sie das Thema aufgegriffen haben.

Egal, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich – fast jeder Feuerwehrangehörige kommt einmal an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit – körperlich, geistig oder psychisch, oder alles zusammen. Dieser Zusammenstoß mit der Grenze des eigenen Seins kann einen Menschen in den Wahnsinn treiben, wenn er sich nicht vorher auf diese Situation vorbereitet hat. Wer und was helfen ihm? Christen oder auch Menschen, die sich einer Glaubensrichtung angeschlossen haben, hilft ihr Glaube. Ich erinnere mich immer gerne an das Lied »Ein feste Burg ist unser Gott« – das hilft über viele Hürden und Grenzerlebnisse hinweg zu kommen. Aber wir haben auch viele Feuerwehrangehörige, die sich keiner Glaubensrichtung zugehörig fühlen. Auch sie sind auf der Suche nach den Grundsätzen des Handelns und der Moral, an denen sie ihr Denken im täglichen Leben, aber auch in schwierigen Situationen

ausrichten können. In diesem Buch finden Sie viele Grundsätze, die manche bewusst oder unbewusst praktizieren: Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Genügsamkeit, Selbsteinschätzung, Treue/Solidarität, Loyalität/Respekt, Sorgfalt, Wertschätzung, Zielorientierung, Vertrauen/Glaubwürdigkeit. Sie sind untermauert mit Beispielen aus dem Feuerwehralltag, wobei hier Berufsfeuerwehren und Freiwillige Feuerwehren in gleicher Form berücksichtigt sind. Beim Lesen des Manuskriptes habe ich mich in vielen Punkten selbst erkannt. Meine Wünsche, meine Probleme und meine Ängste wurden deutlich und mir wurde klar, dass ich nicht alleine damit bin. Andere Feuerwehrleute sehen das genauso und in dem Buch ist auch der eine oder andere Vorschlag für die Lösung zu finden oder es wird zumindest ein Weg aufgezeigt, wie man damit umgehen kann.

Dieses Buch soll und kann kein Glaubensbekenntnis für Feuerwehrleute sein. Aber es kann jeden zum Nachdenken anregen: Wo liegen unsere immateriellen Werte? Was macht den Feuerwehrangehörigen aus, was unterscheidet ihn von und was verbindet ihn mit anderen Gruppen unserer Gesellschaft? Es soll Anregung sein, sich selbst Gedanken zu machen, was im eigenen Feuerwehrleben das Wichtige ist, was am Ende bleibt, wenn alle materiellen Dinge nicht mehr von Bedeutung sind. Ein Buch, das längst überfällig war und ich wünsche mir viele Diskussionen und Denkanstöße, die dadurch ausgelöst werden. Und bei allen Ratschlägen und Hinweisen weiß ich sehr wohl: In der Theorie sieht alles so klar und einfach aus. Im aktuellen Leben, mit all den Zwängen, all den Stressmomenten und allen Zufälligkeiten ist es nicht immer einfach, den guten und wohlwollenden Hinweisen hier zu folgen. Aber, und daran sollten wir alle denken: Keiner ist

perfekt, keiner kann alles und keiner kann deshalb auch alle ethischen Grundsätze uneingeschränkt befolgen. Wir sind alle nur Menschen mit Schwächen und Stärken.

Ich wünsche diesem Buch viele interessierte Leser, die nach der Lektüre etwas mitnehmen können. Und wenn es nur das Bewusstsein ist, bisher richtig gelegen zu haben oder die eine oder andere Verhaltensweise überdenken zu müssen.

Frieder Kircher
Leitender Branddirektor
Berliner Feuerwehr